



unter Verstoß in erneuerter Staatsrächer Weise den Volkswortführer  
Ihre Schlichtigkeit vor. Es war eine Szene, wie sie selbst diese  
Sturmbegegnung Verjüngung noch nicht erlebt hat.

Wie nachdrücklich gemeldet wird, hat der sormerfüllte Auftritt  
doch auf einige Modifikationen in den Reden der Herren  
Derrn Koste noch persönlich energisch nachgetreten sind. Er soll  
den auszuhalten, jedoch in einem Kreisraum an der General-  
die Gefährlichkeit aller politischen Forderungen anzuzeigen. Es  
wird sich in heute ereignen, ob die Radikalisierung wirklich noch  
soviel Einfluss auf Herrn Koste haben, und ob die hohen Richter  
auch bereit sind, seinen Bedarf in dieser Sache — falls er tatsächlich  
erlangen ist — zu beifügen.

## Deutsche Nationalversammlung.

68. Sitzung vom 29. Juli, 10 Uhr.

Nach Stellung kleiner Anfragen wird die politische Land-  
sprache über die Erklärung der Regierung fortgesetzt.

Abg. Gense (H. S.):

Für die breiten Volksmassen sind die Entschlüsse dieser  
Tage von großer Bedeutung. Eraberger hat sich zu spät vom  
Krieges zurückgezogen und vorher die grausamsten Kriegsmittel  
empfohlen. Daran zu erinnern, ist Pflicht. Auch Eraberger mag  
rühmlich an der großen Ehre. (Seitensitz.) Und man muß mit ihm  
sehr vorsichtig sein. (Seitensitz.) Der doch im Hinblick auf die  
sozialistischen von ihm lernen, wie gut umzuändern ist. Nicht Eraberger,  
sondern Dase hat die Verhandlungen des Ministes  
Racelli zuerst beprochen. Wir unabhängigen allein waren keine  
für vollkommene Freiheit Belgiens. Zur Auffassung der Weisse  
sollen alle hier geliehene Reden auf Reichshofen veröffentlicht  
werden. Wir sind die Aufmerksam für die belgische Landeswehr  
bezüglich? Wir überlegen uns allerdings dem Verlaufe,  
die Arbeiterkraft durch Scheinerformen zu beschwindeln.

(Seitensitz b. d. H. S.) Die Belagerungszustände- und Schutz-  
sachen schreit zum Himmel. In Essen sind die Schutzabstufung  
seit sechs Tagen in den Hungerzeit eingetreten. Herr Koste  
beinhaltet sich in den Händen der Offiziere. Er liebt es zwar, den  
harten Mann zu malieren, aber nur, wenn es gegen die In-  
sulten an dem gehen. Der Mann muß Franz sein, und seine  
Stärke auf sich nehmen, wenn er mit einem Unabhängigen  
zu tun bekommt. Dar er es doch sogar fertig gebracht, einem der  
unseren nachzugehen, er gehöre zu den „Angstern“ der Revolu-  
tion. (Seitensitz b. d. H. S.) Das ist einfach eine Gemeinheit  
und ein Ausdruck niedriger Gefinnung. (Seitensitz b. d. H. S.)  
Wie unter der

Belagerungszustände nach unseren Gesetzen mitgeteilt  
wird, das geht auf seine Schuld mehr. (Als Vizepräsident  
tritt Herr Koste darauf anmerken, daß seine Rede  
nicht schon weit übertrieben ist, wenn er alles noch  
bringen wollte, so müßte er noch ein paar Stunden reden.  
Seitensitz.) Ich kann Herrn Koste sagen: Ein Vismard ist  
nicht der Sozialdemokrat fertig geworden, er wird auch nicht  
mit ihr fertig werden, und dabei ist er gar nicht einmal ein Wis-  
mann, nicht einmal seine Ehre würden ihm passen. Herr Koste  
sitzt in der belgischen Republik, und in dem unheimlichen  
Europa zur Wahrnehmung der Interessen des europäischen  
Kapitalismus. Wenn die ganze Revolution nicht eine elende Komödie  
sein soll, dann morgen Sie dafür, daß außer dieser Scheinerpublik  
eine wirkliche wird. (Seitensitz b. d. H. S.)

Vizepräsident Dietrich: Ich rufe den Abg. Gense wegen des gegen  
Koste gerichteten Vorwurfs in die Gemisheit und niedrigen Ge-  
finnung nachdrücklich zur Erbauung.

Abg. Dr. Fischer (D. Sp.): Wo ist die Regierung? (Die  
Regierungsbank in diesem Augenblicke vollständig leer.) Die  
Gesellschaft unter dem Staatsgerichtshof widerspricht den prinzi-  
piellen Rechtsansichtungen. (Seitensitz Zustimmung red.) Wir  
erklären uns gegen die Bestätigung der Rede Eraberger's.  
(Abg. Wabe tritt: Unser Antrag ist dahin geändert worden, daß  
das Material aus allen Winterreden verbreitet werden soll.)  
Unbestreitbar haben sich Eraberger's Mitteilungen bereits in  
wesentlichen Punkten als nicht richtig herausgestellt. Auch wird  
unser Woll die Frage aufwerfen: Weshalb hat Eraberger nicht  
rechtzeitig zurückgetreten? Wir werden für ein Ministerabstimmen  
gegen die Regierung stimmen.

Minister Eraberger: Wir ist jede Minute zu losbar, wir  
immer wieder derartigen Angriffen und Einsäueren von Reuten  
entgegenzutreten zu müssen, die nicht weiter zu tun haben. (Seitensitz  
Inlande und Jurate red.) Zentralistischer Beifall ist.  
Sprechweise für den beiden Seiten, die aber in dem toben  
dann unerschrocken bleiben. Graf Gernin erklärt selbst an,  
daß ich im besten Glauben und im Sinne meines Amtsauftrages  
gehandelt habe. In der Aussprache vom 28. September 1917  
hat der damalige Reichsanwalt erklärt, wir können unbefragt  
sein, die Mitheten würden von unserer Stellung in der belgischen  
Frage Kenntnis erhalten. Zentrum, Sozialdemokraten und Volks-  
partei waren daher der Fall, erklärt die Regierung. Es ist  
eine solche Erklärung zu drängen. Und deshalb sagte ich: „Wir  
stellen uns gern hinter die Regierung und überlassen ihr die Füh-  
rung in den Einzelheiten.“ Dann erit reitete ich nach München  
und erkläre dort: „Alles verloren.“ Der Staatsgerichtshof wird  
sein Mitglied der damaligen Regierung fassen, auch wenn es  
zum Zentrum, zum Sozialdemokraten und zum Sozialdemokraten ge-  
hört. Es ist eine welthistorische Lage, daß Deutschland der  
alleinige Urheber des Weltkrieges ist, aber es trägt auch  
seinen Teil an der Schuld. Wir brauchen den Staatsgerichtshof.  
Das Volf hat ein Recht darauf, daß der Beweis erbracht und ob-  
jektebracht wird, wer und wie weit jemand in Deutschland  
schuldig ist. (Seitensitz: Wie ist die Regierung, und dem  
Verantwortlichen hat Opfer gebracht. Das meiste sollte der Staats-  
gerichtshof vorenthalten bleiben. Die absolute unüberwindliche  
Angriffe der rechtsstehenden Parteien und von Mitgliedern der  
früheren Regierung haben den wohlwollenden Plan der Regie-  
rung durchkreuzt. Die Regierung wird ihre Umkehr im Angriff  
sehen, je stärker der Angriff, desto stärker die Umkehr. Wir  
haben den Kampf nicht aufzunehmen, sondern er wurde uns auf-  
gezwungen. (Seitensitz.)

Mit persönlichen Bemerkungen schließt die Debatte.

Abstimmung.

Das Gesetz über den Staatsgerichtshof wird dem Verfassungs-  
ausdruck überwiegen, zugleich aber auch beschließen, einen kleinen  
Parlament angehörigen, aus namhaften Historikern, Publizisten  
und gelehrten Juristen zusammengesetzten Ausschuss einzusetzen,  
wie es Dr. Gernin beantragt hatte. Wir beschließen, die Reden  
der Minister und das meiste beigebrachte Material auf Kosten  
des Reiches im deutschen Volk zu verbreiten. — Mit der Erneue-  
rung eines Antrags A n n a t a (D.), daß auch das Schreiben  
des päpstlichen Nuntius mit Anlagen und die darauf erfolgte  
Antwort des Reichsanwaltes in ungezügelter Form der Veröffent-  
lichung beizufügen ist, und mit einem weiteren Zusatz der A n n a t a  
A n n a t a (D.), daß die Veröffentlichung des gesamten Briefes  
zugänglich zu machen.

In namentlicher Abstimmung wird das Mißtrauensvotum mit  
243 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Dr. Gohn (H. S.)  
auf namentliche Abstimmung über das Vertrauensvotum wird  
nicht genehmigt. Das Vertrauensvotum wird mit großer  
Mehrheit angenommen.

## Der Hungerstreik in Westfalen.

In der Radmittagsitzung

nimmt das Haus zunächst einen Vorlesung des Präsidenten  
Behrenbach zu, einen inoffiziellen eingegangenen Antrag der Un-  
abhängigen zunächst zu beraten, wonach der Reichswehr-  
minister den kommandierenden General des dritten Armeekorps

verurteilt werden soll, die seit dem 24. 7. in Westfalen verüb-  
ten politischen Schutzhaftgefangenen unerschädlich aus der Haft  
zu entlassen.

Abg. Graf (H. S.) begrüßt den Antrag unter lebhaften  
Magen über die Schutzhaftgefangenen.

(Das ist alles, was das sozialdemokratische Nachrichten-  
bureau heute über den Fall des Grafen mitteilt. Dagegen  
berichtet es über die Untertor Koste natürlich ausführlicher. Das  
nennt man objektive Berichterstattung! Neb.)

Behrminister Roste: Niemand behauptet mehr wie ich, daß  
wir genügend sind, um dem außerordentlichen bölen Kampf-  
mittel der Schutzhaft Gebrauch zu machen. Dem Haus  
ist bekannt, welche unerbörten Zustände lange Zeit im Industrie-  
gebiet geherrscht haben. Dagegen bin ich natürlich aller Par-  
teien die Unabhängigen natürlich ausgenommen — vorge-  
gangen und die geistigen Kräfte der Bewegung wurden mehr oder  
weniger lange Zeit in Haft gehalten. Wenn im Industriegebiet  
bevor die Volkswirtschaft lahm zu legen, würden wir von jeder  
Art Kampfhandlung in diesen Gebieten Abstand nehmen.  
(Man beachte man, wie in geistiger Weise das regierungs-  
sozialistische Waasche Parlamentsbureau weiter berichtet. Es  
schreie:)

Abg. Graf (H. S.) meldet sich zum Wort und trotz der Bitte  
des Präsidenten, nur höchstens zwei Minuten (1) zu reden,  
be, daß er nur unter der Bedingung einen kurzen Ausdrache  
von ihm jetzt zur Beratung ausgelassen werden lie, hält Graf  
mehr eine längere Rede. Die Arbeiterkraft habe gebrochen, in den  
Generalstreik zu treten, wenn die Schutzabstufung nicht  
entlassen würden. (Seitensitz: Schlußruf.) Die ausgelagerten Nach-  
richtungen dauerten jetzt schon Wochen und Monate, und das  
müßte Gegenstand der Arbeiterschaft sein.  
Behrminister Roste: Ich habe nicht einen Augenblick daran  
gedenkt, daß dieser Antrag von Herrn Graf zu agitator-  
rischen Zwecken benutzt werden würde. (Großer Sturm b. d. H. S.)  
Jurate: Inherbör! Die armen Menschen verhungern! Von  
anderen Parteien wird Ruhe gerufen, die Unabhängigen fahren  
aber fort zu lärmen und Jurate zu machen, insbesondere Jurate  
Rie. In dem ungeheuren Karm bleiben die Jurate im einzelnen  
unverstandlich.

Präsident Behrenbach: Frau Rie, ich bitte Sie dringend,  
zu beruhigen. Frau Rie: Der Präsident, man läßt die  
armer Menschen verhungern! Rufen Sie mich neben, Frau  
Rie, hätte ich gewußt, was kommen würde, so hätte ich Säuren  
Wünsche nicht entpreden. (1) Ein zweites Mal werde ich mich  
hüten! (Erregte Jurate von den Seiten der Unabhängigen.)  
Endlich kann Behrminister Roste fortfahren: Die Herren bot  
brühen haben seine Spur von Erregung an den Tag gelegt, als  
ihre Freunde mit Denkmälern und Blüten auf die Verhungern  
lockten. (Großer Sturm b. d. H. S.) Ich bitte Sie, den  
bei seiner auch nur ein Wort des Profettes gehabt, als in der  
linier Krankenhäusern das elektrische Licht abgeschritten wurde.  
(Sehr richtig b. d. S. S.) erneuert laubender Särm und Jurate der  
H. S. Gemeinheit! Schluß! Frau Rie schreibt immer wieder  
daranhin. Die armen Menschen verhungern!  
Der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt gegen die  
Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen. (Stürmische  
Beifälle der Unabhängigen.)

## Dritte Sitzung des Verfassungsbeauftragten.

Dr. Graf: Ich erkenne an, mit welcher Mühsung und  
Selbstherrlichkeit die Sozialdemokratie die Grundlagen der Demo-  
kratie nicht nur anerkennt, sondern auch zu Ehren gebracht, und  
ich kann ein Rechenamt zum Beweise ansetzen hat. Aus der  
Revolution und der Rotenbewegung ihrer Entwicklung entsprang die  
aufsteigende Gestaltung Deutschlands als demokratische Republik.  
Nebel und Würgerum haben in Deutschland ihren politischen Beruf  
zu tun wie verheilt, und so mühten wir den großen Sprung ungen-  
nügen in nur die Reichshofen sozialdemokratischer Parlamentarismus  
aus. Der Reichshofen soll und kann in Deutschland nicht  
entwurzelt sein. (Seitensitz.)

Abg. Kakenstein (Soz.) lobt die Demokratie im demokrati-  
schen Verfassungsauftrag.

Abg. Spahn (Zit.) freut den Rechtsstaat durch die neue Ver-  
fassung.

Abg. Haushammann (Dem.): Die Verfassung ist der Ausdruck  
des Willens der Volkserhebung. Sie wird in der Geschichte die  
Weimarer Verfassung heißen.

## Volkschewismus! Entente hilf!

Fünf Jahre schon wädert die blutdürstige Gese der Weltweisen  
neuen den unerklärlichen Entente-Imperialismus. Kaum sind die  
leben demagogischen Worte verhallt, mit denen das deutsche Volk  
in ein neues wahnwitziges Fingergelächter blutvergießen hinein-  
gerastet werden sollte, werden schon die neuen, in den Welt-  
lächerlichen Vabanques-Politiker Deutschlands gegen die imperialis-  
tischen Sieger und künftigen Profitblutlaster großer wie heute.  
Dennoch haben dieselben Kreise sich nicht einen Tag gekümmert,  
den Ententemächten anzuzeigen, wie sie glänzend, durch Vorkriegung  
christlicher Vandalen, die Entente-Verträge zu durchbrechen  
Gefahrlosigkeit der Entente-Volkei befehlen Profit machen zu können.  
Der Profit ist die Quellbrunnen ihres patriotischen Varemereis.  
Sie nicht gewiß nicht auf ihnen. Unheilbringend ist ihnen der  
Draud der Entente; doch unheilbringender noch die in weiten  
Kreisen der Völler aller Nationen herrschende Ansicht von der Not-  
wendigkeit der Entente. Woher kommt diese Ansicht? Woher  
den alten kapitalistischen Staates nicht das Dera im Leibe laden,  
wenn sie sehen, wie sich die Machtgeber in England und Frankreich  
bemühen, die sozialistische Idee in dieselben zu schlagen? Ein Bei-  
spiel für viele über die Denkart der trauernden Hinterbliebenen  
einiger unerschütterter Kapitalistenherren in Deutschland aus  
der folgenden Rundschau:

„Je härtere Maßnahmen Lord George und Clemenceau  
gegen den Sozialismus ergreifen, um so mehr schätzen sie  
sich vor dem Bolschewismus, der eine Weltbefreiung ge-  
worden ist. Doch auch das werden sie nicht verkennen dürfen,  
daß der Bolschewismus, wenn er in Deutschland zu Hause wäre,  
auch die härtesten Gegenmaßnahmen der Kapitalisten und  
niederlegen müßte, denn die Bolschewisierung Deutschlands be-  
deutet die Aufwindung der bolschewistischen Herrschaft auch in  
Italien, in Polen und vielleicht auch in einigen Volksländern.  
Daher wäre ein so unnehmer bolschewistischer Blod geschaffen,  
gegen den sich der anständliche und französische Kapitalismus  
nicht zu halten vermüchte, weil in diesem Augenblicke der Bolsche-  
wismus nicht mehr, wie bisher, defensiv, sondern offensiv in  
die Erdeiräume treten würde.“ (Seitensitz: Und es wird  
sagen, der richtigen Stunde Losigkeit und seine Vor-  
setzungen sind nicht einzu treffen hat.) Wie ist die Gente  
vor ihrer Entbindung schuldig? Die Deutsche Land bo  
der Bolschewisierung retten und dabei sorgen, daß  
der bolschewistische Bedanke auch unter den intellektuellen Kreis-  
ten, in selbst den nationalen Kreisen keine weitere Verbreitung  
findet.“

Da wird der Entente doch noch nicht anderes übrig bleiben,  
als sich wieder mit den deutschen Imperialismus zu verheben.  
Denn der Gegenstand unserer Streit hat doch nur um die  
Frage, wer den Profit schlucken soll, ein deutscher oder ein  
Ententepolitiker, während der böse „bolschewistische Bedanke“  
den Profit überhaupt ausschalten und die Lebens-  
untererzeugung lediglich auf der Bolschewischfahrt begründen  
will.

Englische Truppen für den Bolschewismus. London, 29. Juli.  
Daily Chronicle meldet aus der Westereien in Russland,  
daß die Westereier an der Front von Archangel unter britischen  
Truppen anrückt, die zum Bolschewismus überführt worden waren.  
während in Orela die vorher antibolschewistischen russischen Trups  
sind, die an der Seite der Alliierten kämpften, sich gegen die An-  
führer erhoben. Es scheint, daß ungefähr 2000 Mann vom

Bolschewismus anorocht wurden. Sie haben die Lager mit  
Majonäsegerichten befüllt, vier britische und drei russische  
Offiziere sind den Westereier zum Opfer gefallen.

## Steuerwahnfinn.

Das neue Umfassungsrecht.

Wie gemeldet wird, hat der Staatsanwaltschaft dem neuen  
Umfassungsrecht bereits zugestimmt. Ebenso wie die  
gange kaiserliche Steuerpolitik der Westereier so ist auch dieses  
Gesetz, welches sich nach kapitalistischen Gesichtspunkten ori-  
entiert. Die kaiserliche umgekehrte Umfassungsrecht soll verpö-  
pelt werden und außerdem soll die Steuer für die Gegenstände,  
die zum Verbrauch in der Hauswirtschaft bestimmt sind und  
im Preis dabei gefast werden, befreit werden. (Seitensitz: Wo  
auch beim Einkommen die Lebensmittel, soll eine Steuer von 5 Proz.  
entrichtet werden! Wie ein Sohn ist, wenn dazu bereit  
wird, daß die Steuer im allgemeinen dem Steuerträger „am  
lieblich“ werde. Man muß freilich der zu erwartenden Wäh-  
stimmung in den Kreisen der Arbeiterkraft vorzubeugen, indem  
man gleichzeitig die Zugsteuer auf 10 Prozent erhöht.  
Genau wie früher, so will man auch jetzt wieder die Hauptsteuer-  
lasten den minderbemittelten Schichten aufbürden,  
während man die Wohlhabenden nur mit einem kleinen Bruchteil  
ihres Vermögens und Einkommens beunruhigt. Erst werden die  
besitzenden Klassen eine Kultur, die den Krieg herbeiführen müßte,  
dann belügen und betriegen sie das Volk, um es zur Weiterführung  
des Krieges zu bezaubern, und nun wollen sie sich die Kosten  
ihres Krieges von der Arbeiterschaft bezahlen lassen.  
Freie Selbsthelfer für solche Zumutungen finden sie wie immer  
in der jeligen Regierung.

## Wer begünstigte die Kapitalsucht?

Der Wortführer entwirft sich über die fassenden Zustände in  
Belgien und aus ihnen und aus ihnen und aus ihnen und aus ihnen  
neinmalig den belgischen Geldheer die Millionen umgehört über  
die bänische Grenze schaffen oder auch nur in Nordbelgien inves-  
tieren in der bestimmten Hoffnung, daß dieses Land zu Däne-  
mark komme. Das rechtssozialistische Volk jammer darüber,  
welche Werte dadurch dem deutschen Staat verloren gingen, und  
berätigt eine neue Maßnahme der Regierung übergeben.

Präsident der Wortführer nicht das Scherische und Scheinheilige  
seines Verhaltes? Vom ersten Tage der Revolution an hatte  
unser Arbeiter immer wieder auf das dringende ernsteigliche Nach-  
denken gegen die Verdrängung der Vermögenden im Ausland  
gefordert. Doch sie hat tauben Ohren gepredigt. Getrichel  
von ihren Wortführer schmeichelt, hat die rechtssozialistische Regie-  
rung auch nicht das mindeste gegen diese schändbaren Zu-  
stände unternommen, so sie hat sogar erklären lassen, daß sie gegen  
die Vermögenden in Deutschland, Generaloberst, Generalstab,  
unter anderem könnte, das Scherische nach deutsches Land sei.  
Nichts unternehmen können? Allerdings, eine Regierung,  
die jedes Mittel der rücksichtslosesten Gewalt gegen die revolu-  
tionären Arbeiter anwenden kann, die kann ja unmög-  
lich den Kapitalisten verbieten, ihr Geld zu verfrachten.  
Aber ist nicht möglich, daß es natürlich längt, läßt sie zu, aber  
ermacht dem Wortführer des Gewissen. Aber tut er nur so, aber  
weil es so spät ist?

## Die Flucht Wilhelm Hohenzollerns.

Die Internationale Presse veröffentlicht eine Darstellung über die  
Vorgänge in den ersten Tagen des November 1918 im Hauptquartier  
zu Spa, für deren Richtigkeit Generaloberstmarshall von Hindenburg,  
Generaloberst von Wlesse, Staatsminister Dr. v. Gumbel,  
Generaloberst von Hantke und Generaloberst von Wlesse,  
die volle Verantwortlichkeit übernehmen. Diese Darstellung bringt nichts  
Neues. Sie deckt sich mit dem Inhalt der Denkschrift des Grafen  
von Scharfburg vom 7. Dezember 1918. Es geht daraus hervor,  
daß Wilhelm von einer Abdankung zuerst nichts wissen wollte.  
Hindenburg und Groener haben ihn gezwungen, sich zu ergeben.  
Hindenburg wollte Wilhelm nicht an die Spitze  
des Heeres stellen, nach Deutschland zurück-  
kehren und die Revolution niederwerfen. Groener  
sollte diese Operation vorbereiten. Angesichts der Tatsache, daß sich  
die Verbindungsstellen der großen Magazine aller Art sowie die  
im Norden der Provinzen sich befinden. Groener hat in  
seinem Revolutionsbuche bezeugt, bezeichnet General Groener  
den Plan eines Vormarsches gegen die Heimat als aussichtslos.  
Hindenburg hat sich „schweren Dergens“ diesem Urteil  
angefochten. Wenn es also nach den Wünschen Hindenburgs  
gegangen wäre, so wäre es damals zu einem entscheidlichen „Wunder-  
ereignis“ in Deutschland gekommen. Und dieser Mann stand mit  
Mithilung der Reichsstaatskassen bis vor wenigen Wochen an der  
Spitze der Armee! Generaloberst von Wlesse dagegen unterstützte  
Wilhelm in der Meinung, daß ein Kampf gegen die Revolution  
Nusicht auf Erfolg biete. Es fanden dann Beratungen mit  
den beiden Generalen statt, die besten ausser Erwähnung, daß die  
Abdankung Wilhelms mit Rücksicht auf die Stimmung im Heere  
notwendig sei. Wilhelm aber wollte noch wenigstens König  
von Preußen bleiben. Inzwischen hatte der Reichskanzler Prinz Max  
die Abdankung Wilhelms als deutscher Kaiser und König von  
Preußen öffentlich bezeugen lassen, und nun hielt Wilhelm es auf  
Kantzen der Generale für geboten, nach Holland zu entfliehen.

Am Wilhelm Reich. Reichsflüchtin de Nonn meldet aus Paris:  
Die Verhandlungen mit Holland über die Auslieferung des Er-  
kaifers hätten begonnen. Man beabsichtige, das Verfahren gegen  
den Kaiser nicht in London, sondern an einem schwer zugänglichen  
Orte stattfinden zu lassen. Man spreche von Spa Flow.

## Das Friedensbündnis an Oesterreich.

In St. Germain verließen die österreichischen Friedensunter-  
händler alles ihnen Mögliche, um die Erderschließungsbestimmungen  
des Friedensvertrages zu mildern. Bisher ist ihnen ein materieller  
Erfolg noch nicht beizubringen gewesen, jedoch wurde ihnen formell  
angezeigt, eine Friedebeerlangung von zehn Tagen zur Er-  
reichung der Friedensbedingungen eintreten zu lassen. (Seitensitz:  
Ileber Bulgarien und die ihm aufzulegenden Bedingungen  
verhandelt die Entente noch.)

Verfallens, 29. Juli. Der Führer hat die Alliiert,  
Frankreich die deutschen Kriegsschiffe auszuführen.

Wainard. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Präsident der  
französischen Republik Raymond Wainard, erklärt, er würde keine  
neue Kandidatur für die nächste Präsidentschaft annehmen, son-  
dern beabsichtige, ins aktive politische Leben zurückzutreten.

Die belgische Arbeiterpartei hilft den Frieden! Brüssel,  
28. Juli. Die Leitung der belgischen Arbeiterpartei hat den Frie-  
densvertrag mit allen gegen drei Stimmen bei drei Stimmenhal-  
tungen gebilligt.

## Ulgarien vor der Umwälzung.

Aus Sofia meldet das rumänische Pressebureau: Wir stehen  
vor schweren Umbrühen. In den letzten Tagen fanden in allen  
Städten blutige Demonstrationen statt, in deren Verlauf  
immer wieder an die Aburteilung der Ministerkabinet gefordert wurde.  
Eine Umwälzung scheint nicht mehr auszuführen zu sein.

## Die revolutionären Kämpfe in Portugal.

Bern, 29. Juli. (Z. F. W.) Wie die französischen Blätter  
berichten, wird die Lage in Portugal von Tag zu Tag ernster, da die  
Revolutionen zunehmend an Ausdehnung gewinnen. Die gegen-  
stehenden sind immer bedrohlicher. In den letzten Nächten wurde  
mehrfach auf Sicherheitsmaßnahmen geschritten. Die Streitkräf-  
te und Patrouillen entbedte man Waffen, die aus dem Zeughaus  
gehoben worden waren. Eine Bolschewistenbande stellte sich in  
dem Weib mehrere Dörfer der Umgebungen. Die freireisenden Offi-  
ziere erklären, von einer Einigung mit der Regierung nicht



Wainhall-Operetten-Theater. Donnerstag, 31. Juli 1919. Operetten-Gastspiel.

Sozialdemokratischer Verein Halle-Saalkreis. Sonntag, den 3. August 1919, finden im Volkspark, Burgstrasse, Letzter Dreier, Merseburgerstrasse, und Lindenhof, Kröllwitz, unsere diesjährigen Parte-Sommerfeste statt.

Bad Wittekind. Heute, Mittwoch, 8 Uhr abends: '1917' Extra-Konzert.

Apollo-Theater. Tägl. abends 8 Uhr: Der fidele Bauer.

Volkspark. Burgstrasse 27. Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr: Großer Lieder-Abend des Arbeiter-Sängerechors.

Ab Freitag, 1. August 1919. Leipzigerstrasse 88. Alte Promenade 11a. 'Ein Hochzeitsmorgen', 'Die Waise', 'Die Waise von Lowood', 'Hilde Wörner', 'Ein intimes Souper'.

Fahrraddecken, Continental, Excelsior, Harburg, Wien, Calma, Polack.

Zoo. Donnerstag, d. 31. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

B. B. Beth's Bunte Bühne. 'Oberpollinger'. Ab 1. August täglich: Heitere Künstlerabende.

Thalia-Säle. Morgen Donnerstag: Großer Ball bei starkbesetztem Selter-Orchester.

Peißnitzkonzert. Morgen Donnerstag nachmittags von 4 bis 7 Uhr u. von 8-11 Uhr: Abendkonzert.

Heidepark-Prachtsaal. Morgen, Donnerstag, den 31. Juli: Gr. Canzkränzchen.

Thalia-Theater. Monat August 1919, täglich abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel des Battenberg-Theaters, Leipzig. Verlorene Töchter.

Verein 'Ansiedlung Ost' Sitz Halle. Nächste Mitgliederversammlung, Donnerstag, 7. August.

Alte Promenade 11a. Morgen, Donnerstag, unwiderruflich letzter Tag: Veritas vincit.

Arb.-Gesangverein Ammendort und Umgegend. Dirigent: Herr Kapellmeister Sonnabend, Halle.

Siederabend. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Elfriede Arndy, Halle und des Hallischen Frauen- und Mädchenchors.

Streier Handel in Geflüßeln, Räucherwaren usw. ab 1. August. Verkauf an jedermann von täglich frisch ein-treffenden Sendungen.

Bekanntmachung. Anlage der nächst folgenden Gehaltsveränderungen des Personals und der allgem. wirtschaftlichen Lage.

Arbeiter-Turnverein 'Frisch auf!' Löbnitz. Sonntag, den 3. August: Stiftungsfest mit Schauturnen und Preis-Schießen.

Feriensonderfahrt nach Neuragoczy und Wettin. Abfahrt vorm 8 1/2 Uhr. Zurück von Wettin und Neuragoczy 6 Uhr abends.

Kunstseidene Band-Krawatten. Neue leb. Pforten Pferde zum Schlachten. Artur Reinicke, Köschlächterei, Lettin (Saalkr.).

Die freie Welt. Illustrierte Wochenschrift der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Kautabak. deutscher in Originalpackungen, bester Qualität. P. Schulze, Kiel, Sophienblatt 32/34, Telefon 4540.

50 Mark Belohnung, dem Wiederbringer einer geld. Briefe mit Kette. Dr. Weinert am Theater, bitte zurückgeben an die Exped. dieses Bl. 2936

Halle und Saalkreis.

Halle, den 30. Juli 1919.

Witzung! Frontalione!

Am Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, findet im Volkspark eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Bezirksräte statt.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Halle-Saalkreis (I. S. P. D.)

Vollziehung des Bezirksarbeiterrates.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Der neue Vorgesetzte über die Betriebsräte des Reichsarbeitsministeriums hat die Betriebsräte aus dem Reichsarbeitsministerium herausgerissen.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Die monatliche Sitzung des Großen Bezirksarbeiterrates fand am Montag, den 29. Juli, im Volkspark zu Halle statt.

Bereins- und Vergnügungs-Angelegen.

Dampferfahrt. Am Freitag, den 1. August, findet eine Dampferfahrt nach Neu-Grage und Bietitz statt.

Am Freitag, den 1. August, findet eine Dampferfahrt nach Neu-Grage und Bietitz statt.

Am Freitag, den 1. August, findet eine Dampferfahrt nach Neu-Grage und Bietitz statt.

Am Freitag, den 1. August, findet eine Dampferfahrt nach Neu-Grage und Bietitz statt.

Aus der Provinz.

Arbeiterräte der Mansfelder Kreise!

Am Freitag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, findet in Eisenach im Volkspark eine Sitzung der Arbeiterräte statt.

Am Freitag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, findet in Eisenach im Volkspark eine Sitzung der Arbeiterräte statt.

Am Freitag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, findet in Eisenach im Volkspark eine Sitzung der Arbeiterräte statt.

Am Freitag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, findet in Eisenach im Volkspark eine Sitzung der Arbeiterräte statt.

Am Freitag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, findet in Eisenach im Volkspark eine Sitzung der Arbeiterräte statt.

Allerlei.

Zur Ehrung der Ständeheldin von der Zeit vor 70 Jahren.

Am Freitag, den 2. August, findet eine Ehrung der Ständeheldin von der Zeit vor 70 Jahren statt.

Am Freitag, den 2. August, findet eine Ehrung der Ständeheldin von der Zeit vor 70 Jahren statt.



